



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



institut
für medizinische
soziologie

Gesundheit bei Schuleingang - die Rolle kommunaler, lebenslaufbezogener Präventionsnetzwerke für sozial benachteiligte Kinder

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung von 2015 – 2018

Bericht

Bestandsaufnahme der kommunalen Präventionsangebote für werdende Eltern und Kinder zwischen 0 und 6 Jahren in Düsseldorf

Dipl.-Pol.-Wiss.Simon Görtz, Dr. Simone Weyers MME, Stefanie Wahl M.Sc., Stefanie Frölich M.Sc.
Institut für Medizinische Soziologie
20.06.2016

Kontakt:
Dr. Simone Weyers
Institut für Medizinische Soziologie
Universitätsklinikum - Centre for Health and Society (chs)
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Telefon: +49-0211-81-14825
E-Mail: Simone.Weyers@uni-duesseldorf.de

Inhaltsverzeichnis

Ziel der Bestandsaufnahme.....	1
Methode und Vorgehen.....	1
Ergebnisse	2

Anhang

Anhang 1: Ergebnisse der Mailabfrage bei Akteuren (STAND 2016)

Anhang 2: Ergebnisse der Internetrecherche zu Angeboten in Familienzentren (STAND 2016)

Ziel der Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme der Präventionsprogramme für werdende Eltern und Kinder von 0 bis 6 Jahren in Düsseldorf hat zwei Ziele. Einerseits soll dem Gesundheitsamt ein möglichst vollständiger Überblick über diese Programme ermöglicht werden. Andererseits dient die Bestandsaufnahme als Grundlage für eine Studie am universitären Institut für Medizinische Soziologie in Düsseldorf. In der Studie soll untersucht werden, ob die Teilnahme an solchen Präventionsprogrammen mit dem Ergebnis der Schuleingangsuntersuchung zusammenhängt. Da die Präventionsprogramme durch eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure bereitgestellt werden, gibt es bisher keine vollständige Übersicht über diese Angebote.

Methode und Vorgehen

Von der Arbeitsgemeinschaft ‚Frühe Hilfen/Zukunft für Kinder‘ der Gesundheitskonferenz der Stadt Düsseldorf wurde eine Liste der Kontaktdaten von 106 Akteuren bereitgestellt, die in Düsseldorf Präventionsangebote für die beschriebene Zielgruppe bereithalten. Da viele Akteure einem gemeinsamen Anbieter zugehörig waren, wurden die Teilnehmer in 49 Anbietergruppen eingeteilt. Unter den Akteuren befinden sich Anbieter und Träger wie ASG-Bildungsforum, Arbeiterwohlfahrt (AWO), Diakonie, esperanza, Evangelische Familienbildung, SOS-Kinderdorf e.V., Jugendamt und Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf u.v.m. Diese Akteure wurden im Dezember 2015 per E-Mail angeschrieben und angefragt, ob sie Präventionsangebote anbieten, die sich an werdende Eltern und/oder Familien mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren richten und seit mindestens 2009 laufen. Ggfs. wurden die Akteure gebeten, eine Tabelle auszufüllen (siehe auch Anhang). In dieser Tabelle wurden folgende Punkte abgefragt:

- Wie heißt das Angebot?
- Worum geht es im Angebot?
- Was ist das Ziel des Angebots?
- An welche Zielgruppe richtet sich das Angebot?
- Wie viele Personen nehmen durchschnittlich in einem Kalenderjahr in der Gesamtorganisation teil? (0-49; 50-99; 100-199; 200-499; über 500 Personen)

Die Akteure wurden ebenfalls gebeten, eine Rückmeldung zu senden, wenn keine Angebote für die Zielgruppe bzw. den Zeitraum vorhanden waren.

Monatlich (Mitte Januar und Mitte Februar) wurde eine Erinnerungsmail an alle Akteure versendet, die bis dahin keine Rückmeldung gegeben haben. Die Abfrage endete April 2016.

Ergänzend zur Befragung wurden das Internet nach anderen in der Prävention tätigen Organisationen sowie die Internetseiten der Akteure nach Hinweisen auf weitere Angebote durchsucht. Dadurch konnten Informationen über weitere Angebote gewonnen werden.

Um auch die Präventionsangebote der Kindertageseinrichtungen (Kitas) und Familienzentren in Düsseldorf abzubilden, wurden stellvertretend die Angebote der Familienzentren in einer Internetrecherche erhoben. Durch ein Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen wurden Kitas zu Familienzentren weiterentwickelt. Über das bisherige Angebot der Kitas hinaus sollen Familienzentren Knotenpunkte eines umfassenden Netzwerkes sein, das Familien unterstützt, berät und je nach Bedarf zielgerichtet fördert (<http://www.familienzentrum.nrw.de>). Damit erscheinen die 80 Düsseldorfer Familienzentren besonders geeignet, um Präventionsangebote der Kitalandschaft abzubilden.

Dazu wurden, sofern vorhanden, die Internetseiten der Familienzentren besucht. Darüber hinaus wurde auf Informationen des ‚Kita Navigators‘ zurückgegriffen. Dies ist ein Angebot des Düsseldorfer Jugendamtes, das Informationen über alle Kitas und Familienzentren in Düsseldorf bereitstellt.

Am 04.05.2016 fand ein vertiefendes Gespräch mit Herrn Horn (Jugendamtsleitung) und mit Herrn Siebenkotten-Dalhoff (Leitung Soziale Dienste) statt. Hier wurden noch weitere Angebote identifiziert.

Ergebnisse

Rücklauf der Abfrage bei der Arbeitsgemeinschaft Frühe Hilfen/Zukunft für Kinder

Zum heutigen Stand (01.06.2016) beteiligten sich 41 der 49 Anbieter an der Befragung. Von diesen 41 Anbietern geben 8 an, keine Angebote für die Zielgruppe oder den Zeitraum vorweisen zu können. Zwei Anbieter haben sich gemeldet und wollen sich beteiligen. Die Zusendung der Liste steht jedoch noch aus.

Angebote

Durch die Recherchen über die Liste der Gesundheitskonferenz konnten 124 Präventionsangebote erhoben werden.

Durch die Internetrecherche wurden weitere 54 Präventionsangebote von verschiedenen Anbietern gefunden. Die Recherche über die Familienzentren offenbarte weitere 351 Angebote.

Aus dem Gespräch mit dem Jugendamt wurden zwei weitere Angebote, Elternbesuchsdienst und Tagespflege, identifiziert.

Kategorien

Auf Grund dieser hohen Anzahl an Angeboten werden besonders bedeutsame Präventionsprogramme einzeln in die Studie einbezogen:

- 1. Familienkarte**
- 2. Zukunft für Kinder**
- 3. Elternbesuchsdienst**
- 4. Erziehungshilfe mit Antrag**

Für die anderen Angebote wurden Kategorien gebildet, die als solche in die Befragung einbezogen werden können. Als denkbare Kategorien kristallisierten sich im Laufe des Rechercheprozesses heraus:

5. Sprache

- a) „Rucksack“
- b) Sprachförderung nach Delfin
- c) Andere Gruppenangebote zur Sprachförderung (nicht Logopädie)
- d) Angebote zur Frühförderung vom Fremdsprachen (z.B. Englisch)
- e) Kita mit Schwerpunkt Sprachförderung
- f) Deutschkurs für Eltern

6. Spiel und Bewegung

- a) Eltern Baby Kurse bis 1 Jahr (z.B. Elba, Pekip, Krabbelgruppe)
- b) Eltern Kind Kurse ab 1 bis 6 Jahre
- c) Spiel und Bewegungsgruppen ohne Eltern (z.B. Turnen, Tanzen, Toben, Sport)
- d) Kita mit Schwerpunkt Bewegungsförderung
- e) Wasserangebote/Schwimmen
- f) Sonstige Spiel- und Bewegungsangebote

7. Kreativangebote

- a) Musikalische Spielgruppen für Kind und Eltern
- b) Musikalische Spielgruppen ohne Eltern
- c) Kita mit Schwerpunkt musikalische Förderung (z.B. MUKIFO)
- d) Gestalterische Angebote (z.B. Malen, Basteln, Töpfern, Nähen, Filzen)
- e) Sonstige Kreativangebote

8. Betreuung (nicht Kita)

9. Elternkompetenzkurse (mehrtägige Veranstaltungen, Übungen)

- a) Erste Hilfe Kurse
- b) Ernährung
- c) Starke Eltern-starke Kinder
- d) STEP-Elterntraining (ausschreiben)
- e) Familie und Nachbarschaft (FuN)
- f) KESS
- g) Elternkompass
- h) Vorbereitungskurse
 - i. Geburt
 - ii. Eltern sein
 - iii. Kitaertritt
 - iv. Schuleintritt
- i) Sonstige Elternkompetenzkurse

10. Beratung (reine Information) zum Thema:

- a) Schwangerschaft (z.B. durch Hebammen)
- b) Familienalltag
- c) Erziehung
- d) Ernährung
- e) Bewegung
- f) Entwicklung
- g) Gesundheit
- h) Sprachförderung
- i) Frühe Bildung
- j) Kindertagespflege
- k) Ehe und Partnerschaft
- l) Soziales, Finanzen, Recht

11. Früherkennung

- a) Frühe SEU (Kekiz)
- b) Sprachuntersuchungen
- c) Zahngesundheit

12. Elterncafé/Elterntreff/Familiencafé/Frühstückscafé

13. Sonstiges

In Abbildung 1 sind die Anzahl der Angebote pro Kategorie nach Mailabfrage der Anbieter/Akteure, der Internetrecherche zu den Akteuren und Familienzentren abgebildet. Die meisten Angebote wurden in der Kategorie Spiel und Bewegung, sowie Beratung gelistet. In Abbildung 2 ist der prozentuale Anteil der Beratungsthemen dargestellt. Die meisten Beratungsmöglichkeiten werden zum Thema Erziehung angeboten.

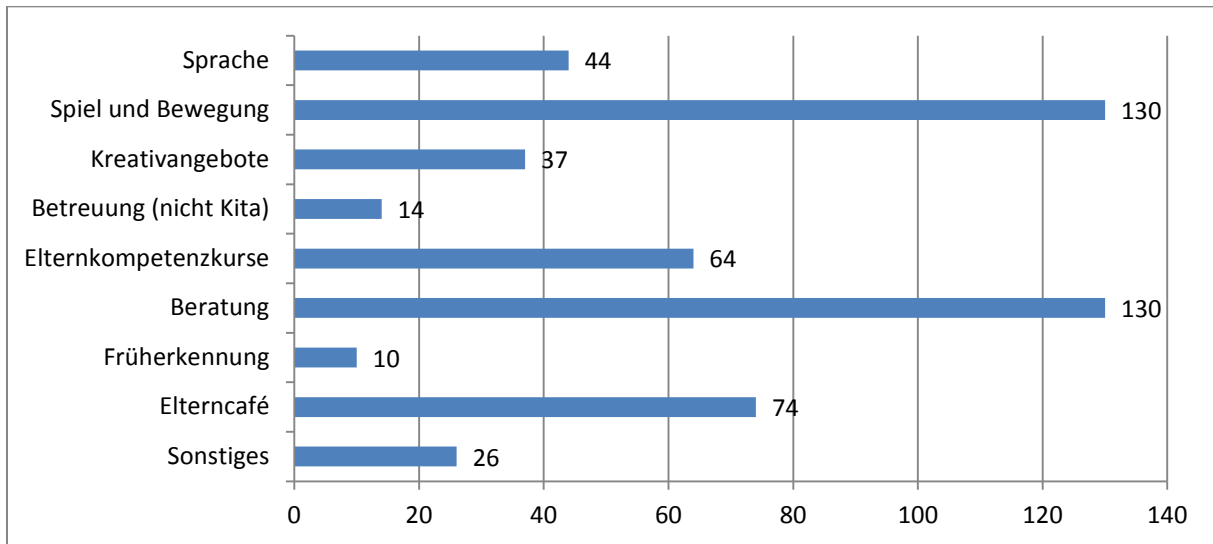


Abbildung 1 Anzahl Angebote pro Kategorie nach Mailabfrage der Anbieter/Akteure, Internetrecherche Akteure und Recherche Familienzentren (n=529)

Prozentuale Anteile der Themen in der Beratung

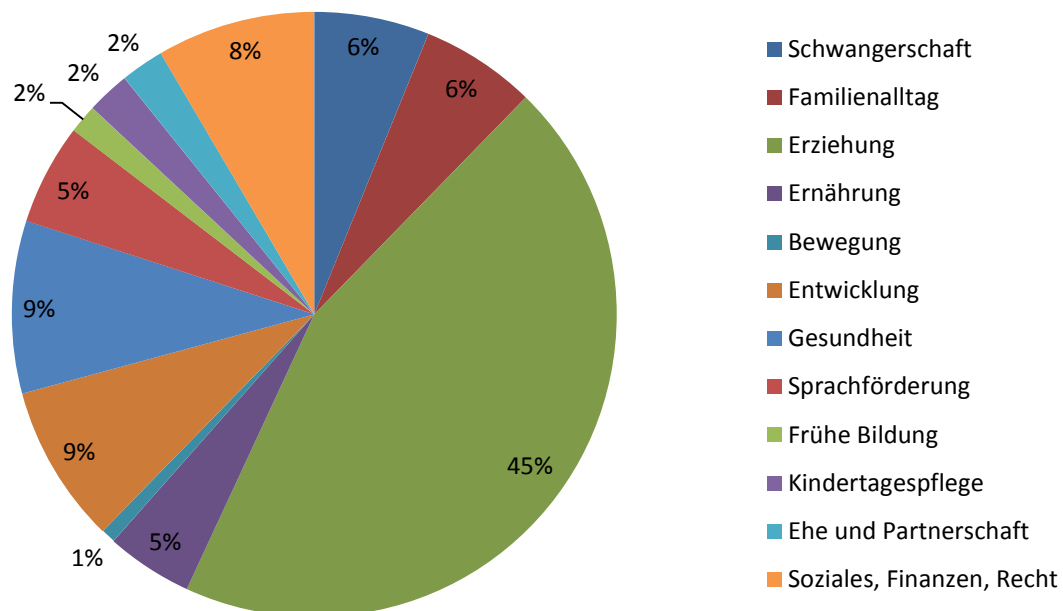


Abbildung 2 Anzahl Angebote pro Beratungskategorie (n=130)

Zur Kontrolle der Vollständigkeit der Kategorien wurde anschließend geprüft, ob sich alle erhobenen Angebote in eine treffende Kategorie zuordnen lassen. Die einzelnen Angebote und ihre Zuordnung zu den Kategorien sind im Anhang aufgeführt.